

Völker und Technik

Sigurd Schulien

1. Vorbemerkung
2. Beispiele unterschiedlicher Techniksysteme
3. Der biologische Hintergrund
4. Die Zukunft der Technik

1. Vorbemerkung

Das Charakteristische der Völker der Erde beschreibt der bedeutende deutsche Rechtswissenschaftler Paul Johann Anselm von Feuerbach (1775-1833) mit folgenden Worten: *Es ist die Absicht der Natur, dass die Menschheit in mannigfaltigen Volksgeschlechtern blühe und jedes Volk in seiner Eigentümlichkeit und originellen Verschiedenheit sich entwickle und ausbilde. Nicht in einförmigem Einerlei, sondern in unergründlicher Mannigfaltigkeit offenbart sich der große Weltgeist. Selbständigkeit der Völker, souveräne Freiheit der Staaten, in welchen sie leben, ist das größte Heiligtum der Menschenwürde und der Persönlichkeit eines jeden Volkes. Das Gleichmachen ist einer der ersten Grundsätze in dem Plane eines Weltoberers.* Fast alle deutschen Denker haben sich im gleichen Sinne geäußert.

Der Buddhismus konnte nur auf dem Boden Asiens entstehen, der Islam nur in den Wüsten des Orients. Beides entspricht nicht deutscher Art, genau so wenig wie die Religionen Afrikas oder Amerikas vor Columbus und der Vorzeit. Diese Religionen sind auf dem Boden unterschiedlicher Völker entstanden als Ausdruck ihrer Moral, ihrer Kultur und Lebensweise, ihrer Seele, die gestaltet wurden durch Landschaft, Klima, Veranlagung, Geschichte. Entsprechend ihrer Art entwickelte sich bei den verschiedenen Völkern eine ihnen gemäße Kunst, Landwirtschaft, Wissenschaft, Sprache, Staatsform, Technik und damit zusammenhängend spezielle Rechts-, Wirtschafts- und Handelssysteme. Die Chinesen bauen andere Häuser oder Städte als die Inder oder Araber oder Deutschen, das Rechtssystem der unkolonisierten Araber ist ein anderes als das der Skandinavier, die Schiffe der Germanen sind anders gebaut als die der Ägypter oder Römer, Seevölker haben andere Techniken als die Nomaden in Steppengebieten. Entsprechend ihrer Umwelt und Veranlagung entwickelten sich die Kulturen und damit die Techniken der verschiedenen Völker in unterschiedlicher Art.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, definiere ich kurz den Begriff "Technik", wie er in diesem Referat verwendet wird. Technik ist das schöpferische Schaffen von Geräten, Maschinen, Verfahren, Werkstoffen unter Berücksichtigung und Ausnutzung der Naturgesetze und unter Beachtung wirtschaftlicher Gesichtspunkte, um das Leben zu erleichtern oder sogar möglich zu machen. Aufgabe der Technik ist dabei die Einsparung menschlicher Leistung im Gesamtgetriebe der Arbeit. Die Technik beeinflusst nun wieder andere Kulturbereiche im Leben eines Volkes, z.B. die Kunst, die Wissenschaft, die Medizin, die Familie, das Sozialwesen, Wirtschaft und Industrie usw.

2. Beispiele unterschiedlicher Techniksysteme
Völker der Antike

Die Idee von der charakteristischen Eigenart der unterschiedlichen Völker geht durch die ganze deutsche Geistesgeschichte, während im Gegensatz dazu heute die anglo-amerikanische Plutokratie allen Völkern den "american way of life" aufzwingen will. Als weiteres Beispiel für diese dem Deutschen eigene Weltsicht zitiere ich sinngemäß einige Bemerkungen von J.G. Herder, die er 1773 in seinem Buch "Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit" machte [2]: *die menschliche Natur muß alles lernen, durch Fortgänge gebildet werden, im allmählichen Kampf immer weiter schreiten. Jede menschliche Vollkommenheit ist national, säkular und, am genauesten betrachtet, individuell. Man bildet nichts aus, als wozu Zeit, Klima, Bedürfnis, Welt, Schicksal Anlaß gibt. Eigenart und Charakter der Völker ergeben sich aus Abstammung, Geschichte, Landeseigenschaften, Klima. Daraus entwickelt sich die arteigene Kultur, Religion, Sittenlehre, die Lebensart und die Gewohnheiten oder Nationalgebräuche, die Dichtkunst, Musik, Wissenschaft...*

Um diese These zu untermauern, vergleicht Herder die Kulturen der Nomaden im vordynastischen Ägypten, der Ägypter, der Phönizier und der Griechen [2]. Während im Süden das fruchtbare Land und das warme Klima das Leben leicht machte, hatte der nordische Mensch sich gegen eine härtere Natur durchzusetzen mit Hilfe ausgeklügelter Techniken in Hausbau, Ackerbau, Schiffahrt usw. Die Völker der Germanen mußten genaue Beobachter der Natur sein, um in einer zeitweise lebensfeindlichen Natur überleben zu können. Ihre Wohnungen, Schiffe, ihre Landwirtschaft waren anders als die im Süden. Diese nordischen Völker waren geprägt durch einen gesunden naturverbundenen Verstand, Fleiß, Nüchternheit, Arbeitsfreude (in den südlichen Ländern galt Arbeit als Plage), Ausdauer und hartnäckige Geduld, Treue und Ehrgefühl, Wissensdurst und Entdeckerfreude. Vor allem eine genaue Naturbeobachtung, Wahrhaftigkeit und Redlichkeit gewährleisteten das Überleben unter widrigen Naturbedingungen. Die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge zu erkennen - also die Vernunft - war bei ihnen besonders ausgeprägt (z.B. bäuerliche Wetterregeln und Sprüche). Bei unseren westlichen Freunden gelten diese Eigenschaften als typisch deutsch, schwerfällig und plump. Die von den Siegermächten nach 1945 durchgeführte Umerziehung diente dazu, die typisch deutschen Eigenschaften lächerlich zu machen, sie zu kriminalisieren und auszumerzen. Charakterschwache oder umerzogene Deutsche können zwar typisch britische oder amerikanische Eigenschaften annehmen. Die sind zwar nicht vererblich, richten aber in Deutschland erheblichen Schaden an.

Völker der Neuzeit

Die erwähnten charakteristischen Eigenschaften der germanischen Völker waren die Voraussetzung für die Entwicklung eines leistungsfähigen Handwerkerstandes sowie - damit zusammenhängend - einer hochentwickelten Technik seit der Bronzezeit im germanisch besiedelten Europa. Nach der Befreiung des Geistes von theologischen Dogmen und Vorstellungen entwickelte sich parallel dazu ab dem 17. Jahrhundert die Naturwissenschaft, was seit dem 19. Jahrhundert von der handwerklich fundierten Technik zu einer Technik auf der Grundlage der Naturwissenschaften führte. Die geistigen Grundlagen zu dieser Art von Wissenschaft und Technik gab es im Zeitraum zwischen 1800 und 1990 nur in dem Raum, der durch die Städte Königsberg-Wien-Mailand-London-Berlin begrenzt wird [4]. Die Symbiose von Wissenschaft und Technik führte in England, Deutschland

und einigen anderen westeuropäischen Ländern zu einer außergewöhnlichen Blüte der Technik, die aus dem ehemals landwirtschaftlich geprägten Deutschland ein prosperierendes Industrieland machte. Durch kluge Maßnahmen der Reichsleitung führte diese Entwicklung zu verbreitetem Wohlstand in der Bevölkerung.

Im folgenden will ich ganz grob die Technikentwicklung in einigen maßgeblichen Ländern beschreiben, die sehr stark vom gesellschaftlichen Umfeld des Staates abhängt. Dabei muß ich einige Dinge deutlicher als üblich aussprechen, weil seit dem späten 19. Jahrhundert eine heimtückische antideutsche Propaganda alles Deutsche - auch die Technik - als minderwertig oder von anderen höher zivilisierten Völkern übernommen dargestellt wurde (die Germanen als metsaufende Tölpel und Barbaren in ihren Bärenfellen). Allein der Technik- und Patentklau nach 1918 und 1945 ist ein Beweis für das Gegenteil. Im westlichen Ausland hört man oft: Die Deutschen leben, um zu arbeiten, die zivilisierteren Völker arbeiten nur, um zu leben. Eine völlige Verkennung des Wertes der Arbeit.

England

England war seit ca. 1750 ein Vorreiter bei der Entwicklung der modernen Technik, indem kapitalkräftige Unternehmer Ideen aus Kontinentaleuropa übernahmen , weiterentwickelten und vermarkteten und so die Maschinenindustrie, die Textilindustrie, den Kohlebergbau, das Eisenhüttenwesen auf eine neue Basis stellten. Diese Entwicklung in England nahm aber eine andere Richtung als ca. 80 Jahre später in Deutschland. Denn: nach der "Glorreichen Revolution" 1688 wurde in England durch die Einführung der konstitutionellen Monarchie das Königtum entmachtet und die parlamentarische Mitbestimmung eingeführt. Adel und Londoner City mit ihren Bankiers und Händlern wurden in kurzer Zeit maßgebend und machten England nach den napoleonischen Kriegen zur ersten Handels- und Kapitalmacht der Welt. Die Technik diente in steigendem Maße der Londoner City nur als Hilfsmittel zur Ausbeutung des eigenen Volks und fremder Völker. Hauptziel der herrschenden Klasse Englands war nicht die Weiterentwicklung der Technik zum Wohle der Menschen, sondern die Beherrschung des Welthandels, wie er heute praktiziert wird unter der Bezeichnung "Globalisierung". Man baute Straßen und Eisenbahnen nur, um an die fremden Rohstoffe und Reichtümer heranzukommen. Um das Ausplündern zu erleichtern, wurde in der Londoner City die Ideologie des Freihandels erfunden: Abschaffung der Zölle und freier Waren- und Kapitalverkehr, sobald es den Herren der City paßte. Die Kolonien wurden in Abhängigkeit gehalten durch hoch verzinste Anleihen , die Bevölkerung blieb auf einem niedrigen Zivilisationsstand. In Indien z.B. vernichtete man das sehr hoch entwickelte Textilgewerbe, um einen neuen Absatzmarkt für Textilwaren aus Manchester zu bekommen. Es wurden statt dessen große Farmen für den Opiumanbau eingerichtet. Das Opium wurde nach China exportiert, um dort gegen Tee eingetauscht zu werden. Da sich die chinesische Regierung diesem Plan widersetzte, organisierte die Londoner City zwischen 1840 und 1842 einen Krieg (den Opiumkrieg) gegen China, so dass nach dem verlorenen Opiumkrieg China in den kommenden Jahren von britischem Opium überflutet wurde.

Deutschland

Die Deutschen sind ein technisch hochbegabtes Volk, wie die mehrtausendjährige Technikgeschichte Deutschlands beweist. Technikfeindschaft gibt es bei uns erst,

nachdem uns unsere Feinde diesen Irrsinn eingepflichtet haben.

Deutschland ging bei der Technikentwicklung im 19. Jahrhundert konsequent einen anderen Weg als England, indem es die Technik auf wissenschaftlicher Grundlage weiterentwickelte und zu ungeahnten Höhen in der Energietechnik, in Chemie, Maschinenbau, Elektrotechnik, Medizintechnik, Landwirtschaft, Elektronik usw. führte. Die Organisation der Industrie und die Zusammenarbeit mit den damals - also im 19. und 20. Jahrhundert - leistungsfähigen Universitäten verstärkte diese Entwicklung. Das neue technische Wissen blieb nicht im eigenen Land, sondern wurde konsequent weitergegeben, um andere Völker am wachsenden Wohlstand teilnehmen zu lassen, was auch unserem Lande Vorteile brachte. Dies beweisen z.B. die vielen technischen Ausstellungen, die es in Deutschland gibt, kaum aber in England, USA oder Frankreich. England interpretierte dieses Verhalten Deutschlands als Griff nach der Weltherrschaft. Der Konkurrent mit der besseren Technik auf dem Weltmarkt mußte beseitigt werden. Zwei von der Londoner City inspirierte Weltkriege zeigten allerdings, dass man ein moralisch gesundes Volk nicht ohne weiteres beseitigen kann. Deswegen wird das deutsche Volk seit 1945 ständiger Gehirnwäsche durch Medien, Politik, Schulen, Kirchen etc. ausgesetzt und verblödet, so dass es nicht mehr in der Lage ist, Wahrheit von Lüge zu unterscheiden. Unsere Technik wurde verboten, z.T. durch Kontrollratsgesetze, die heute noch gültig sind (Kohleverflüssigung, Flugzeug-, Raketentechnik...), oder zugrunde gerichtet (Kerntechnik, Transrapid), die Hochschulen zu lächerlichen Bachelor- und Masterklitschen umfunktioniert [3].

Es dauerte Jahrzehnte, bis die Siegermächte nach 1945 unsere Techniken kapiert hatten. Viele Entwicklungen nach 1945 gehen auf Entwürfe deutscher Ingenieure aus den 40er Jahren zurück: die Raketenkonstruktion für Ariane (1979), das Space Shuttle (1971), Luft-Luft-Raketen usw., der Tarnkappenbomber B2 ist deutschen Mustern nachempfunden, ebenso die MIG 15 oder die französische Concorde. Die Verfahren zur Herstellung von synthetischem Kautschuk (Buna), von Kunststoffen wie PVC, Polyethylen, Polyamiden, Plexiglas, Perlonfasern usw. sind von deutschen Wissenschaftlern und Ingenieuren entwickelt und von den Siegermächten kostenlos übernommen worden. Der Bau von Zuse-Rechnern wurde nach 1945 verboten und erst nach 1956 wieder zugelassen, als die Amerikaner den deutschen Vorsprung eingeholt hatten. Die Entwicklung von Fernsehen, Magnetton und anderen elektronischen Techniken ist von deutschen Ingenieuren durchgeführt worden. In der Kerntechnik war Deutschland führend bis 1945 beim Bau von Kernreaktoren zur Energiegewinnung (hiervor allem die Gruppe um Heisenberg). Selbst bei der Entwicklung der Atombombe wurden Entwicklungen angestoßen, die erst heute von den Siegermächten nachvollzogen werden können (die Gruppe um Diebner, kleine Atombomben, Mininukes-Kernreaktionen unter sehr hohen Drucken, Hohlladungen). Besonders in den Notzeiten während der beiden Weltkriege zeigte sich die überragende Leistungsfähigkeit der deutschen Wissenschaftler und Ingenieure, die auf der engen Zusammenarbeit zwischen Industrie, Forschung und Staat beruhte. Die Rationalisierung der Arbeit und die Normierung der Produkte spielte hierbei eine große Rolle.

Die heutige Technik auf der Basis von Naturwissenschaften setzt ein Mindestmaß von Infrastruktur voraus (Verkehr, Energie, Kommunikation, Ausbildungswesen...).

Um die Weiterentwicklung der Völker zu hemmen, sind die modernen anglo-amerikanischen Kriege dadurch gekennzeichnet, dass sie die Infrastruktur der Länder zerstören (Irak, Afghanistan, Balkan, Afrika..). In Deutschland wurde seit den

späten 1960er Jahren Technikfeindschaft durch die Medien und die Politik gepredigt, beginnend mit den Antikernkraft-Kampagnen, um Deutschland zu schaden. Man sollte wissen: Ohne die technischen Leistungen und Erfindungen unserer Vorfahren würde ein Großteil der deutschen Bevölkerung heute nicht überleben können. Trotz der Bemühungen unserer Feinde ist die deutsche Industrie immer noch sehr leistungsfähig aufgrund der hohen technischen Qualität ihrer Produkte, vor allen Dingen der kleinen und mittleren Firmen. Deutschland kann anderen Völkern beim Aufbau der Infrastruktur helfen, also funktionierende Post, Eisenbahn, Strom- und Wasserversorgung usw. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass es wieder eine deutsche Wirtschaftspolitik betreiben kann, d.h. den Maastricht-Vertrag kündigt und die DM wieder einführt. Andere Völker brauchen die zuverlässige deutsche Technik für ihren Aufbau, wenn die derzeit herrschenden Mächte abgetreten sind, die Krieg und Chaos benötigen, um existieren zu können.

USA

Die USA entwickelten seit Mitte des 19. Jahrhunderts eine bedeutende industrielle Technik, die ihre Ideen zum großen Teil von europäischen Vorbildern, von Einwanderern und begabten Tüftlern und Erfindern übernahm. Diese Technik beruhte im allgemeinen nicht auf systematischen wissenschaftlichen Vorarbeiten, wie es in Deutschland im allgemeinen der Fall war. Emigranten aus Europa gaben der amerikanischen Industrie zwar bemerkenswerte Impulse, Wissenschaft und Technik stagnierten aber nach 1918, wie die industrielle Entwicklung der USA in den 1930er Jahren zeigte. Der gewonnene 2. Weltkrieg brachte 1945 die Lösung für die USA-Industrie, indem alle deutschen Patente beschlagnahmt wurden. Spezialtrupps amerikanischer Firmen und Geheimdienste forschten alle Herstellerfirmen technischer Produkte in Deutschland aus und stellten diese Kenntnisse amerikanischen, englischen .. Konkurrenzfirmen zur Verfügung [5]. Lebenswichtige Techniken wurden verboten (z.B. Kohleverflüssigung durch Kontrollratsgesetz Nr. 23 vom 10.4.1946, [6]). Bis heute ist die Beschäftigung mit Kohleverflüssigung in Deutschland strafbar gemäß Art. 139 Grundgesetz). Gewisse Bereiche des Flugzeugbaus, des Schiffbaus, der Kerntechnik usw. sind durch das Kontrollratsgesetz Nr. 25 vom 29.4.1946 nur in Zusammenarbeit mit den Siegermächten möglich. Die USA lebten einige Jahrzehnte sehr gut von den geklauten Erungenschaften der deutschen Ingenieurarbeit, gründeten sogar ihre Weltmacht darauf. Seit der Nachschub aus Deutschland stockt, geht es mit diesem Staat bergab. Der amerikanische Staat hat das britische Konzept der Weltwirtschaft und des Freihandels übernommen, das ein Konzept der Londoner City ist. Er wird daran zugrunde gehen, weil wesentliche Technikbereiche zwar in Deutschland verboten werden konnten, aber nicht in Ländern wie Rußland, Japan, China usw. Und weil in diesen Ländern höhere Werte gelten als der Mammonismus.

In den USA ist die Infrastruktur in den vergangenen Jahrzehnten völlig verkommen, weil der Erhalt der Infrastruktur Geld kostet, das den Börsen und Spekulanten dann nicht zur Verfügung steht. Die Wirtschaft der USA ist seit jeher hauptsächlich börsenorientiert. Die Eisenbahnen funktionieren nicht, Brücken stürzen ein, Städte werden überflutet, die Ausbildung an den Schulen liegt völlig darnieder. In den Medien allerdings schwärmt man von dem "High-Tech-Staat" USA: Handys, Computer, Internet, Musikaufzeichnungen, Computerspiele usw. Das sind Techniken, die z.T. auf deutschen Vorarbeiten beruhen, die nun allerdings angewandt und verkauft werden, um den Leuten das Geld aus der Tasche zu ziehen. Sie sind zum großen Teil überflüssig, sie dienen nicht dazu, das Leben zu erleichtern. Eine seriöse Firma würde diese

unausgereiften Geräte, die nach einem Jahr durch andere ersetzt werden müssen, nicht auf den Markt bringen. Dies ein Beispiel für fehlgeleitete Technik

Frankreich

Die Technikentwicklung in Frankreich gründet viel stärker auf rein theoretischen Grundlagen als in Deutschland, wo die Ausbildung des Ingenieurs auf einer praxisnahen Kenntnis naturwissenschaftlicher Gesetze aufbaut. Außerdem ist in den Firmen und Instituten der Standesunterschied zwischen Ingenieur und Arbeiter viel ausgeprägter als hier. Der Arbeiter ist mehr der Knecht als Mitarbeiter in einem Entwicklungsprojekt, der auch vernünftige Ideen zur Lösung eines Problems beisteuern kann, der auch gefragt wird. Natürlich gibt es auch in Frankreich mittelständische Firmen, wo ein Teil der Belegschaft in die Lösungsfindung eingebunden ist. Welchen Stellenwert ein Arbeiter oder auch ein Ingenieur in einer

französischen Firma hat, erkennt man, wenn man durch die Werkstätten oder Hallen des Unternehmens geht: beengt und laut, wenig Aufenthaltsräume, unfreundliche Büroräume. Es gibt in Frankreich wie in den anderen romanischen Ländern nicht das in Deutschland seit Jahrhunderten bewährte Ausbildungssystem für Lehrlinge, Gesellen, Meister, das jetzt aus durchsichtigen Gründen von der EU abgeschafft werden soll. Nachdem in der französischen Revolution 1789 die Geldleute und Bankiers die Macht im Staat übernommen hatten, wurde im allgemeinen nur das unterstützt und gefördert, was privaten Gewinn verspricht, ähnlich den Verhältnissen, wie wir sie in England oder den USA vorfinden. Das Erfinden und Entwickeln ist Sache von belächelten Außenseitern. Der Idealtyp des Franzosen hat Geld, arbeitet damit und gibt es mit großer Geste aus. In Deutschland stand im Laufe der vergangenen Jahrhunderte der Handwerker, Wissenschaftler, Ingenieur immer in hohem Ansehen, in Gegensatz zu den Verhältnissen in anderen Nationen.

Die Technik in Frankreich diente in großem Maße dazu, Luxuswaren für die Reichen der ganzen Welt herzustellen, ähnlich wie in England und neuerdings in Deutschland. Den heutigen Stand der Technik in Frankreich erkennt man beispielsweise an der Konstruktion der Häuser und der elektrischen oder hydraulischen Einrichtungen dort. Der Liebhaber der französischen Zivilisation wird mir widersprechen: Frankreich hat hervorragendes in Wissenschaft und Technik geleistet. Das stimmt im 18. Jahrhundert. Seit der französischen Revolution und nach Napoleon ging es aber nicht weiter, weil Banken und Börsen die Macht übernommen hatten, für die wissenschaftliche und technische Entwicklungen nur Kosten verursachen. In Deutschland hingegen entwickelte sich im 19. Jahrhundert die auf wissenschaftlicher Grundlage basierte Technik, unterstützt durch einen dem Gemeinwohl verpflichteten Staat und die ebenso ausgerichtete Industrie (Rheinischer Kapitalismus). In Frankreich gilt: wenn es das Interesse des Staates und des mit ihm zusammenhängenden Finanzsystems erfordert, werden bestimmte Techniken zentral organisiert, gefördert und vorangetrieben: Waffentechnik, Nukleartechnik, Flugzeugbau, Eisenbahn (TGV).

Ähnlich in USA oder England. Die Techniklandschaft in Frankreich ist aber nicht vergleichbar mit der deutschen, wo es eine sehr große Zahl mittelständischer Firmen gibt, die über das ganze Land verteilt sind und die auf ihrem Spezialgebiet unübertroffene optimale technische Produkte herstellen. In Frankreich ist immer noch alles auf Paris orientiert. Der französische Ingenieur ist Ideen gegenüber mißtrauisch, die sich nicht nach einer bestimmten Theorie berechnen lassen. Die französischen Hochschulen sind verschult, schöpferisches Arbeiten wird nicht gelehrt. Selbst in der von den Franzosen so sehr

geschätzten schönen Literatur und Poesie neigt man zur Schulbildung. In den anderen romanischen Ländern besteht die gleiche Tendenz.

Aufgrund der kapitalistisch-plutokratischen Ausrichtung seines Staatswesens ist die Technik in Frankreich im wesentlichen ein Mittel, Geschäfte zu machen und Marktanteile zu gewinnen. Der Stand der Technik in den ehemaligen Kolonien in Afrika, Tunesien, Marokko, Senegal usw ist ein Beweis für diese These. Auch für europäische Eroberungen gilt dies. Sobald eine Provinz von Frankreich annektiert worden ist, ist sie technisch heruntergekommen. Ein Beispiel ist Lothringen bis 1871 und nach 1945. Das gleiche gilt für das Elsaß. Die Autobahnen dienen eher der Abzocke von Autofahrern als der Industrialisierung ländlicher Gegenden.

Europäische Union

Die Bundesrepublik hat einen großen Teil der Technikentwicklung und deren Finanzierung an die EU übertragen. Brüssel finanziert mit großenteils deutschen Steuergeldern Technikprojekte deutscher Firmen und Ingenieure. Die Projekte müssen allerdings multinational sein, d.h. außer einer deutschen Firma müssen Unternehmen bevorzugt aus dem Mittelmeerraum an dem Projekt beteiligt sein. Das läuft darauf hinaus, dass Wissen aus Deutschland kostenlos ins Ausland übertragen wird. Ein Beispiel: ich habe jahrelang mit spanischen und portugiesischen Firmen bei EU-Projekten der Wasserstofftechnik zusammengearbeitet. Man hat jahrelang über die Verteilung der EU-Gelder aus Brüssel diskutiert, Tagungen veranstaltet und lange Bericht verfaßt. Kein einziges technisches Problem wurde gelöst.

Rußland und die Sowjetunion

Die Industrialisierung Rußlands im späten 19. Jahrhundert und später der Sowjetunion erfolgte mit westlicher Hilfe, vor allen Dingen aus Deutschland, Frankreich und den USA [1]. Es wurden komplette Hüttenwerke, aber auch Fabriken der Elektro- oder Chemieindustrie importiert. Der russische Staat sorgte im Zuge dieser Entwicklung für die Einrichtung von Gewerbe- und Technischulen. Nach dem ersten Weltkrieg kamen viele deutsche Unternehmen aus den Bereichen des Flugzeugbaus, des Maschinenbaus und der Militärtechnik in die Sowjetunion, weil ihre Betätigung in Deutschland durch den Vertrag von Versailles verboten war. Außerdem spielte die Industriespionage eine große Rolle für den Technologietransfer von Deutschland nach Rußland. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden deutsche Hydrierwerke in die Sowjetunion abtransportiert sowie Anlagen zur Flugzeug- und Raketenherstellung (zusammen mit dem Personal), außerdem optische Werke und Elektrofabriken. Eine Weiterentwicklung des übertragenen Wissens fand kaum statt. Voraussetzung eines erfolgreichen Technologietransfers ist das Vorhandensein einer leistungsfähigen Infrastruktur (Energie-, Verkehrs-, Informationstechnik, Ausbildungswesen usw.). In den meisten Fällen ist der Technologietransfer nur erfolgreich, wenn er durch Spezialisten des Geberlandes durchgeführt und begleitet wird.

Japan

Japan öffnete sich seit 1868 westlichen Einflüssen, wobei es vor allen Dingen westliche Techniken übernahm. Der Technologietransfer verlief schneller und effektiver als in Rußland [1]. Die wesentlichen Impulse kamen aus Deutschland, besonders nach dem ersten Weltkrieg, weil die deutschen Patente nicht mehr geschützt waren. Aufgrund des Friedensvertrags von Versailles gingen viele deutsche Firmen der Rüstungs-, Flugzeug- und Schiffsbauindustrie nach Japan. Zur Zeit des zweiten Weltkriegs erweiterte sich die technische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Japan, vor allen Dingen auf den Gebieten der chemischen

Technologie (Kohleverflüssigung, Benzinherstellung), der optischen Industrie, des Flugzeugbaus. Bei der Benzinherstellung klappte es nicht. Manche Techniken konnten erst nach 1945 erfolgreich eingesetzt werden, z.B. in Optik und Elektronik.

China

Die chinesische Kultur ist seit Jahrtausenden sehr stark von den Ideen des Konfuzius geprägt, Ideen, bei denen die moralische Vervollkommnung des Menschen, die Familie, die optimale Staatsverwaltung und die Friedenserhaltung im Mittelpunkt stehen. Die Philosophen wußten zwar, daß man die reale Welt beachten und erkennen muß, wenn man die Wahrheit finden will. Aber Wissenschaft und Technik galten auf Grund der konfuzianischen Ideen im chinesischen Reich nicht viel, sie waren in weiten Kreisen sogar verachtet. Zwar wurden von begabten Einzelgängern wichtige Erfindungen gemacht - z.B. Kompaß, Papier, Pulver. Diese Erfindungen wurden aber nicht weiter entwickelt und ausgewertet, wie das im deutschen Kulturraum bis vor einigen Jahren üblich war. Die chinesische Gesellschaft war nicht daran interessiert. Diese technikfremde bis technikfeindliche Einstellung im chinesischen Reich hat sich nach Mao-Tse-Tung durch Einfluß der Regierung geändert.

Aus dem bisher Gesagten kann man folgern: Voraussetzung für eine erfolgreiche Technikentwicklung sind folgende Kriterien:

- charakterliche und intellektuelle Veranlagung bestimmter Bevölkerungsgruppen,
- sinnvolle Ausbildung des Nachwuchses entsprechend seiner angeborenen Veranlagung
- Vorhandensein einer staatlichen Infrastruktur,
- Technikfreundlichkeit der Bevölkerung und des Staates.

Diese Voraussetzungen waren in Deutschland besser als in jedem anderen Land und sind es z.T. heute noch, obwohl in den letzten Jahren sich die Technikakzeptanz in der Bevölkerung verringert hat und die Ausbildung der Techniker und Ingenieure schlechter geworden ist. Aber es bestehen in Deutschland immer noch die besten Voraussetzungen dafür, anderen Völkern beim Aufbau der Infrastruktur zu helfen und deren Wohlstand zu mehren.

3. Der biologische Hintergrund

Zoologie und Biologie zeigen, dass Technik nicht nur Teil der Menschenwelt ist, sondern in angeborener Weise auch in der Tier- und Pflanzenwelt vorkommt. Die Nester der Vögel, die Waben der Bienen und Bauwerke der Termiten, die Spinnennetze usw. sind technisch optimale Konstruktionen. Gestalt und Körperbau der Vögel oder Fische sind so an die Lebenswelt der Tiere angepaßt, wie sie der genialste Ingenieur nicht ersinnen könnte. Diese Beispiele lassen sich beliebig vermehren.

Es gibt angeborene Fähigkeiten in der Biologie - s. die angegebenen Beispiele oder das Honigsammeln der Bienen, das Futterverstecken des Eichhörnchens usw. [7]. Die Informationen für diese Verhalten werden durch Vererbung weitergegeben, sie sind zum größten Teil genetisch bedingt. Die Bildung der Nervennetze und des menschlichen Gehirns gehört zu diesen Erbinformationen. Die Erbinformationen sind in den Genen gespeichert [8]. Diese Gene sind Teile der DNS-Moleküle. Die DNS-Moleküle setzen sich in einer wunderbar geordneten Art aus vielen Millionen bis Milliarden Atomen zusammen. Das DNS-Molekül ist der Informationsspeicher für den Aufbau der Körperzellen und des Gesamtorganismus. Die genaue Anordnung der Milliarden Atome in dem Riesenmolekül DNS ist die Ursache des Lebens und des Geistes [8], das Leben ergibt sich aus der Struktur des DNS-Moleküls, nicht aus der Molekülformel. Im DNS-Molekül ist auf eine bisher unbekannt Art alles Wissen der Natur gespeichert.

Dieses Molekül ist leistungsfähiger als alle Super-Computer der Welt zusammengenommen und von einer göttlichen Schöpferkraft und Kreativität. Aufgabe der Wissenschaft ist es, das Funktionieren des DNS-Moleküls zu enträtseln. Wenn dies gelungen ist, wird es eine ganz neue Technik geben. Vielleicht ist das die Technik des Übermenschen.

Die erwähnten durch die DNS-Strukturen vererbten Eigenschaften des nordischen Menschen führten zu dem hohen Niveau der Technik im germanisch besiedelten Europa. Die Gene legen nicht nur einen großen Teil der körperlichen Erscheinung des Menschen fest (also Größe, Geschlecht, Hautfarbe, Augenfarbe usw.), sondern mehr als 40% der Charaktereigenschaften.

4. Die Zukunft der Technik

Durch den Sieg der Alliierten hat sich seit 1945 die Idee der Weltwirtschaft und des Freihandels in der westlichen Wertegemeinschaft durchgesetzt, die ihren Ursprung in der Londoner City hat und die das Credo der Globalisierer ist. Nicht die produzierende Landwirtschaft und technikorientierte Industrie schafft nach dieser Auffassung Wohlstand, sondern der Handel und die Spekulation. Damit die Anglo-Amerikaner diese Idee durchsetzen konnten, mußte das sehr leistungsfähige deutsche Wirtschaftssystem mit seiner hohen technischen und organisatorischen Perfektion vernichtet werden, das bei den meisten Völkern in hohem Ansehen stand. Vereinfacht ausgedrückt kann man sagen: das seit jeher in Deutschland heimische System der Wirtschaft - und damit zusammenhängend der Technik - besagt, dass das Wirtschaftsgeschehen in einen gesellschaftlichen Rahmen eingebettet und dem Wohl des Volkes verpflichtet ist: Gemeinnutz geht vor

Eigennutz. Dieses System brachte Deutschland Wohlstand und Unabhängigkeit, zum Ärger der Londoner City, da andere Völker den Vorteil dieses Systems erkannten. Für den anglo-amerikanischen Kapitalismus ist die treibende Kraft der Wirtschaft der Egoismus des Einzelnen. Nach englischem Muster wurden die britischen Kolonien von den Plutokraten der Londoner City ausgebeutet. In den deutschen Kolonien vor dem ersten Weltkrieg wurde im Gegensatz dazu die Infrastruktur der Länder aufgebaut: Eisenbahnen, Straßen, Schulen, Gesundheitssystem. Nach dem ersten Weltkrieg halfen deutsche Firmen beim

Aufbau der Industrie in Sibirien und in den landwirtschaftlich geprägten Staaten Europas. Der leitende Gedanke dabei war: je entwickelter und wohlhabender ein Staat ist, um so mehr ist er in der Lage, unsere technisch hochwertigen Produkte zu kaufen. Diese Idee war auch der Leitgedanke der Elite der deutschen Wirtschaft bei einem Symposium Anfang 1942 in Berlin. Dieses Symposium der Industrie- und Handelskammer Berlin befaßte sich mit dem vorgesehenen Aufbau einer "Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft" nach dem Krieg [9]. Das von dieser Konferenz vorgeschlagene Programm sah die wirtschaftliche Entwicklung der noch landwirtschaftlich geprägten Staaten Europas vor mit deutscher Hilfe und technischen Unterstützung - vor allen Dingen im Osten und Südosten des Kontinents. Diese Staaten sollten in eigener Verantwortung und selbständig entscheiden, was für sie vorteilhaft und wohlfördernd ist. Die damals (1942) geplante europäische Wirtschaftsgemeinschaft läßt die Unabhängigkeit und Souveränität der europäischen Staaten unberührt. Sie hat keine riesige Organisation, keinen Rat als ausführendes Organ, kein Generalsekretariat [9]. Die deutsche Handelspolitik sieht bewusst davon ab, die Güter zu den billigsten Preisen zu beziehen, sondern geht bei der Preisstellung in ihren Angeboten davon aus, den Lebensstandard der zur europäischen

Wirtschaftsgemeinschaft gehörenden Staaten zu heben und diese dadurch für die Aufnahme deutscher Erzeugnisse kaufkräftig zu machen. Dieses Programm steht also in krassem Gegensatz zum Freihandelsdogma anglo-amerikanischer Plutokratie, welche die selbständigen Nationalstaaten abschaffen will, um so leichter über unorganisierte Massen herrschen zu können. Es steht damit auch im Gegensatz zum Brüsseler EU-Programm, das einen supranationalen Zentralstaat anstrebt (s. Lissabon-Vertrag), obwohl die Völker Europas unabhängig und souverän bleiben möchten. Im Europa Brüsseler Machart haben die Völker und ihre Parlamente nichts mehr zu sagen, alles wird von der Zentrale aus gesteuert, s. Klimapakete und damit zusammenhängend die Deindustrialisierung Deutschlands. In dem nicht gleichgeschalteten Europa besteht die Aufgabe der Technik zunächst darin, die Infrastruktur der Länder in Ost- und Südosteuropa mit deutscher Hilfe aufzubauen und zu optimieren, also Autobahnen, Eisenbahnen, Energie- und Telekommunikationssysteme, Landwirtschaft usw. Die Technik der Zukunft wird in steigendem Maße durch die Beispiele aus der belebten Natur beeinflusst. Viele Entwicklungen der letzten Jahrzehnte sind nach Vorbildern aus der Biologie entstanden, es ist eine neue Wissenschaftsdisziplin entstanden, die Bionik. Ziel der Bionik ist es, Konstruktionen und Verfahren der Biologie zu erforschen und dem Menschen nutzbar zu machen. Beispiele sind die gebogenen Flügelenden an den Tragflächen von Flugzeugen entsprechend den Flügeln von Adlern oder Klettverschlüsse oder Methoden der Wasserbeschaffung von Reptilien in Wüsten oder hochfeste Fachwerkstrukturen gemäß dem Knochenaufbau. Bei diesem Verfahren kopiert man die Natur, ohne zu wissen, wie der lebende Organismus aus der sehr großen Anzahl von möglichen Lösungen eines Problems die genau richtige Lösung findet. Die bisherige Wissenschaft -Physik, Chemie, Biologie - kann diese Frage nicht beantworten. Es muß eine neue Wissenschaft kommen, die das Rätsel der DNS und des Lebens lösen kann. Dies wird auch zu einer neuen Technik führen, so wie die Quantentheorie, die Max Planck 1905 begründete, die Technik des 20. Jahrhunderts ermöglichte. Diese Theorie revolutionierte die gesamte Wissenschaft und führte zu den modernen Techniken in Chemie, Energietechnik, Elektronik, Computer- und Nachrichtentechnik usw. Eine ähnliche Entwicklung ist zu erwarten, wenn das Rätsel der DNS gelöst werden kann, wenn man versteht, wie die in der DNS gespeicherten Konstruktionspläne zustande kommen.

5. Literatur

Technikgeschichte Band 4

Propyläen-Verlag 1992

[2] J. G. Herder Auch eine Geschichte zur Bildung der Menschheit
Suhrkamp-Verlag 1967

[3] Melisch et.al. Energiepolitik als Überlebensstrategie der Nation
Arbeitsgemeinschaft deutsche Energie- und Wirtschaftspolitik
63701 Aschaffenburg, Postfach 100 133 , ISBN 3-00-019182-8

[4]Ortega y Gasset Aufstand der Massen 1930

[5]Friedrich Georg Unternehmen Patentraub 1945
Grabert-Verlag 2008

[6] Wikipedia Stichwort "Kontrollratsgesetz"

I. Eibl-Eibesfeldt Biologie des menschlichen Verhaltens
Seehamer Verlag 1995

[8]
Manfred Lorenz Umbruch im biologischen Denken
Lebenskunde-Verlag 1980

[9]
H. Hunke (Hrsg) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
Haude und Spenersche Verlagsbuchhandlung , Berlin 1943